

KURSE

Schweizerische Schafhirtenausbildung

29. Oktober: Herdengebrauchshunde, Herdenschutz (Modul 3), Dauer 2 Tage. Diese Ausbildung soll den Teilnehmern ein Grundwissen in den für einen Schafhirten wichtigen Bereichen vermitteln. Ziel des Moduls ist es, den Teilnehmern die Arbeit mit Hunden näherzubringen. Kursinhalt: Rassen, Eignung als Schutz- und Treibhund; Hundeerziehung, Konditionierung, Korrekturen bei Fehlverhalten; Fütterung, Hundepflege; Zusammenarbeit Hütehunde und Schutzhunde; Versicherungen, rechtliche Aspekte, Tierenschutzgesetz, Verordnung; Organisation, Hundewesen, Vorführungen und Demonstrationen. Theoretische Ausführungen und praktische Übungen im Landwirtschaftszentrum Visp. Anmeldung unter: www.vs.ch/dlw-weiterbildung

Erhalt von Trockensteinmauern – Grundkurs

5.-7. bzw. 12.-13. November: Werkzeuge für die Steinbearbeitung fachgerecht anwenden und einsetzen; Informationen zu Material, Statik, Lebensdauer, Planung und Unterhalt, Erlernen, selbständig den Unterhalt an Trockenmauern ausführen, Erlernen, selbständig eine Mauer bis zu einer Höhe von 1,50 m zu erstellen. Theoretische Ausführungen im Landwirtschaftszentrum sowie praktischer Kurs im Weinbaugebiet von Visperterminen. Anmeldung unter: www.vs.ch/dlw-weiterbildung

AGENDA

6. September

Wii-Grill-Brunch auf 2000 m ü.M. bei Visperterminen

9./10. September

Stierenmarkt in Zug mit Auktion

12. September

Alpabzug Blatten b. Naters

Rebsortenwanderung in Siders

12. bis 21. September

Comptoir Suisse im Beaulieu in Lausanne

12./13. September

Schäferfest auf Rosswald

13. September

Schafabzug Gemmi-Leukerbad

Familienfest (Raclettebummel) in Brig, organisiert von René Furrer vom Gartenbauverein Oberwallis

14. September

Sichlete auf dem Bundesplatz in Bern

18. September

Alpabzug Majingalp Leukerbad

19. September

Alpabzug in Obergesteln, Nivenalpe Gampel, Alpe Rotigen Turtmann

25./26. September

Weinfest in Varen

26. September

Pürümärt Cultura: 2015 feiert der Pürümärt Cultura in Turtmann sein 25-Jahr-Jubiläum

27. September

Herbstringkuhkampf im Goler/Raron

HODUFLU – Noch in diesem Jahr nachführen!

Betriebe mit einem zu hohen Tierbesatz pro Hektare düngerebene Fläche brauchen eine Suisse Bilanz, d.h. einen Nachweis über den Nährstoffhaushalt. Betriebe, welche Hofdünger (Mist und/oder Gülle) vom Hof wegführen, müssen diese Wegfuhr sofort, mindestens aber im gleichen Jahr im Internet-Programm HODUFLU eintragen, damit die Wegfuhr in der Suisse Bilanz berücksichtigt werden kann. Die Wegfuhr von Hofdüngern, welche nicht in HODUFLU eingetragen ist, bzw. vom Empfänger nicht bestätigt wurde, kann bei der Berechnung der Nährstoffbilanz (Suisse Bilanz) nicht berücksichtigt werden. Die Betriebe müssen also nicht nur die Wegfuhr der Düngereinträge, sondern auch die Bestätigung des Empfängers im gleichen Jahr bekommen. Bitte mahnen Sie den Empfänger also rechtzeitig. Allen Betrieben, welche bisher noch keine Düngereinträge verzeichneten, in Zukunft aber aus betrieblichen Gründen vielleicht nicht mehr darauf verzichten können, empfehlen wir, die Anleitung für die elektronische Bewirtschaftung der Hofdüngereinträge auf der Plattform agate.ch nachzulesen. Die Applikation ist auf der Webseite AGATE unterhalb der TVD anzuwählen. Bevor man seine Hofdüngereinträge erfassen kann, muss sich der Betrieb zuerst anmelden und seine persönlichen Daten hinterlegen. Dann muss er den Düngertyp festlegen, die Lieferung eintragen und den Abnehmer auswählen. Das Programm generiert automatisch einen Lieferschein und schickt diesen per Mail an den Empfänger. Der Empfänger ist dann aufgefordert, den Empfang zu bestätigen. Die Rückmeldung erfolgt wieder automatisch. Gibt ein Betrieb einem Berufskollegen Mist ab, welcher sich in HODUFLU noch nicht angemeldet hat, bekommt er keine Quittierung. Dann muss er seinen Kollegen auffordern, seine Anmeldung sofort nachzuholen und die Düngereinträge zu quittieren. Am **Mittwoch, 18. November 2015, ab 20.00 Uhr** stehen Mitarbeiter der Betriebsberatung im Landwirtschaftszentrum in Visp zur Verfügung, um den Kursteilnehmenden den Einstieg in HODUFLU zu zeigen, ge-

meinsam Produkte und Lieferungen zu erfassen, Verträge zu erstellen, die Handhabung von Kleinmengen zu demonstrieren sowie Fragen der Teilnehmenden zu beantworten. Der kostenlose Kurs richtet sich an Landwirte und Bäuerinnen, welche schon Erfahrungen mit HODUFLU gemacht haben oder demnächst machen werden. **Anmeldungen** bitte an das Landwirtschaftszentrum 027 606 79 00. Die **Benutzung des HODUFLU ist seit Januar 2014 obligatorisch**. Sämtliche Verschiebung

HODUFLU - Praktische Handhabung				
Abgeber	Abnehmer	Menge	Vorgehen	Bemerkung
ÖLN-Betrieb	ÖLN-Betrieb Abnehmer mit "Agate"-Nr. Transporteur Kompostier-/Biogas-Anlage	Alle	HODUFLU obligatorisch	Transfer registrieren: Empfangsbestätigung durch Abnehmer!
ÖLN-Betrieb	Abnehmer ohne Agate-Nr., d.h. Private oder Betriebe ohne DZ	über 10m ³ pro Abnehmer	HODUFLU obligatorisch + Lieferschein oder Unterschrift Abnehmer auf diesem Formular	Transfer auf fiktiven Betrieb (z.B. Betriebs-Nr. 20000712 "Etat du Valais") Bestätigung durch Kanton
ÖLN-Betrieb	Abnehmer ohne Agate-Nr., z.B. Privatgärten	bis 10 m ³ pro Abnehmer	Eintrag auf Formulare ÖLN und Unterschrift Abnehmer + HODUFLU, wenn für Nährstoffbilanz relevant	Wenn HODUFLU dann Transfer auf fiktiven Betrieb (20000712 "Etat du Valais") Bestätigung durch Kanton

Verpassen Sie es nicht, die Hofdüngereinträge 2015 noch dieses Jahr zu erfassen oder dem Super-User den Auftrag dazu zu geben!

gen von Hof- und Recyclingdüngern, auch unter den Landwirtschaftsbetrieben, müssen im HODUFLU erfasst werden. Damit werden die administrativen Abläufe vereinfacht und die Nährstoffflüsse transparent dargestellt. Es gilt kein Vertragszwang mehr. Nur die in HODUFLU erfassten und vom Empfänger quittierten Lieferungen werden für die Düngereinträge (Nährstoff-, Suisse) Bilanz, angerechnet. Nur eine ausgeglichene Suisse Bilanz berechtigt zum Erhalt von Direktzahlungen.

GEDANKEN

Pendel



Herbert Volken leitet den Gutsbetrieb im Landwirtschaftszentrum Oberwallis in Visp, das Kompetenzzentrum für die Kleinviehzucht.

Das Pendel schlägt aus bis zum Endpunkt und zurück. Solche Tendenzen beobachtet man auch in der Landwirtschaft. Während in den 70er- und 80er-Jahren eine starke Intensivierung der Produktion stattfand (Milchleistung, aber auch der übrigen Erträge), strebt man heute die Qualität der Produkte in einem natürlichen Kreislauf an. Die Vielfalt der Landschaft und die Vernetzung der Flächen sind zu einem zentralen Anliegen geworden und entsprechen dem Zeitgeist des 21. Jahrhunderts. Konsequenterweise ergeben sich daraus auch Nachteile. Die Raufuttererträge gehen zurück und auch die Qualität des Futters lässt zu wünschen übrig. Was macht man? Soja wird von Südamerika importiert, um die leistungsgerechte Fütterung zu garantieren. Dort werden die Monokulturen noch vergrößert, um der Nachfrage gerecht zu werden. Die Transportwege führen zu Energieverschwendung und das Ernährungsproblem in der Welt verstärkt sich. Die zweite Tendenz: Es werden vermehrt extensive alternative Rassen gehalten. Die traditionelle Milchwirtschaft und Alpwirtschaft wird im Berggebiet so infrage gestellt. Der Zyklus der Bewirtschaftung wird orientierungslos. Die Agrarpolitik 2018–2021 wird das Pendel neu positionieren. Die Artenvielfalt wird kein Schwerpunkt für die Landwirtschaft sein. Es wird als natürliche Entwicklung angesehen. Die Vielfalt der Rassen ebenfalls. Der Rückgang der Betriebe wird sich fortsetzen und das Pendel wird es regeln...

Herbert Volken

Esparsette für mehr ungesättigte Fettsäuren

Die Futterleguminosen Esparsette und Hornklee beinhalten besondere bioaktive Substanzen, beispielsweise die kondensierten Tannine. Diese Inhaltsstoffe wirken sich beim Wiederkäuer auf die Verdauung und die Qualität von Milch und Fleisch aus. Futterfette werden im Pansen gespalten. Die Pansenmikroben entsättigen die ungesättigten Fettsäuren; das hat zur Folge, dass im Milchfett vor allem gesättigte Fettsäuren vorkommen. Seit Jahren werden daher Anstrengungen unternommen, über die Fütterung den Gehalt der langkettigen, ungesättigten Fettsäuren im Milchfett zu erhöhen. Eine Möglichkeit könnte die Verfütterung von tanninhaltigen Leguminosen sein. Tannine können im Pansen des Wiederkäuers mit Nährstoffen Bindungen eingehen und diese vor dem Abbau schützen. Ferner gibt es Hinweise darauf, dass Tannine die Aktivität der Pansenmikroben beeinflussen. In einem Versuch verführte Agroscope Milchkühen unter anderem Luzerne-, Esparsette- oder Hornkleepellets. Da die Esparsette einen höheren Tanningehalt hat als der Hornklee, nahmen die Kühe in dieser Gruppe mehr Tannine auf. Das Resultat: Der Gehalt an Linolensäure, einer Omega-3-Fettsäure, in der Milch von Kühen, die



Esparsettenpellets bekommen hatten, war um 16 Prozent höher als bei Kühen mit Luzerne- oder Hornkleepellets. In einem weiteren Versuch, in dem die Milch zu Käse verarbeitet wurde, konnte Agroscope zudem einen Anstieg im Gehalt an Linolensäure im Fettsäuremuster des Käses beobachten. Ferner gibt es Hinweise darauf, dass Tannine die Aktivität der Pansenmikroben beeinflussen. In einem Versuch mit Lämmern verführte Agroscope Esparsetten-, Hornklee-, Rotklee- oder Luzernesilage. Das Fleisch der Lämmer, die Esparsettensilage erhalten hatten, enthielt deutlich mehr Omega-3-Fettsäuren als das Fleisch der Tiere, die andere Silagen gefressen hatten. Das Landwirtschaftszentrum Oberwallis war übrigens an den Esparsette-Versuchen beteiligt.

Wallity: Erfolg mit Aprikose & Co.

Sie gehören zu den Besten in Europa, aber sie haben deshalb nicht ab. Ihre Natürlichkeit und ihre Fröhlichkeit beleben an den nächsten Wochenenden die Bauernmärkte im Oberwallis. Am 12. September sind sie am Wochenmarkt in Brig anzutreffen, am 18. September am Pürümärt in Visp und am 26. September am Pürümärt Cultura in Turtmann. Freilich wollen sie da nicht nur dekorativ in der Gegend stehen, sondern ihre Geschäftstüchtigkeit unter Beweis stellen. Sie verkaufen ihre hausgemachte Konfitüre, Ketchup und Zwetschgen-Chutney. Wer es noch nicht getan hat, der muss unbedingt das Video auf wallity-food.com anschauen. Besser kann man Walliser Produkte kaum noch in den Mittelpunkt stellen. Vom 28. bis 31. Juli fand in Berlin der europäische Jungunternehmerwettbewerb von Junior Achievement Europe (JA Europe) statt. Teilnehmer waren die Sieger der im Mai europaweit durchgeführten nationalen Wettbewerbe. Als Siegerin des Schweizer Wettbewerbs hat die Oberwalliser Unternehmung «Wallity» für die Schweiz am europäischen Wettbewerb den fünften Rang erreicht. «Wallity» besteht aus den Kollegiums-



Das Wallity-Team tritt am 12. September in Brig, am 18. September in Visp und am 26. September in Turtmann auf.

schülerinnen Patricia Berchtold, Sandra In-Albon, Selime Krasnqi, Tania Paiva, Chiara Theler und dem Kollegiumsschüler Elias Fux. Seit ihrer Gründung wird die Schülerunternehmung von Handelslehrer Daniel Margelist betreut. Den Schülern steht mit Philipp Lagger vom Hotel Zur alten Gasse in Bellwald ein sehr erfahrener Wirtschaftspate zur Seite. Mit dessen Unterstützung gelang es der Schülerunternehmung, einmalige und qualitativ hochwertige Produkte herzustellen und den Produktionsprozess laufend zu verbessern. Noch besteht die Möglichkeit, via Internet oder auf einem der Marktauftritte die schmackhafte Aprikosen-Konfitüre, Ketchup und Zwetschgen-Chutney zu ergattern. Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich von der Qualität der Produkte und der überzeugenden Arbeit der jungen Unternehmerinnen und Unternehmer.

Anfragen unter  027 945 15 71

Gitzivermarktung ab 2016



Der Oberwalliser Ziegenzuchtverband (OZIV) hat den Ablauf der Gitzivermarktung ab 2016 mit den Vertretern der Proviande diskutiert: Der Gitzimarkt ist sehr saisonal. Nachfrage besteht praktisch nur an Ostern und Pfingsten. Höchstens an Weihnachten gibt es noch vereinzelt Nachfragen. Der OZIV empfiehlt seinen Mitgliedern also, die Zucht so abzustimmen, dass die Gitzis vor Ostern das ideale Schlachtgewicht von mindestens 5 kg bis maximal 9,8 kg erreichen. Die Basis-Preise werden im Herbst mit allen Partnern, darunter auch Ursula Herren vom Schweizer Ziegenzuchtverband, ausgehandelt. Während zwei, drei Wochen vor Ostern können Zuschläge erwartet werden. Nach Ostern ist der Preis jedoch quasi im freien Fall. Die Proviande vermarktet keine Ziegen. Die Nachfrage nach Ziegen ist leider praktisch inexistent.

Der Züchter muss also den Bock einsatz unbedingt nach Ostern richten, d.h. den Bock mindestens 5 Monate und drei Wochen vor Ostern einset-

zen. Die Natur verschiebt die Aufnahme ohnehin noch um einige Tage oder vielleicht gar Wochen. Das Osterfest 2016 feiern wir am 27. März. Eine Schlachtung der Ostergitzi wird also am Freitag, 11. März, und eine weitere am Freitag, 18. März 2016, stattfinden. Der Bock sollte also ab sofort, spätestens aber ab Mitte September eingesetzt werden.

Damit für die Gitzischlachtung gute Rahmenbedingungen geschaffen werden, erreichte die Oberwalliser Landwirtschaftskammer (OLK) beim Kantonalen Veterinäramt die Erlaubnis für eine Schlachtung am Freitag. Die Schlachtkörper können so über das Wochenende abhängen, bevor sie am Montagmorgen vom Abnehmer abgeholt werden. Der Produzent meldet seine Schlachtgitzi bei der OLK an. Die OLK teilt am Montag der Vorwoche eines gewünschten Schlachtdatums der Proviande und Heinz Arnold von «iischi Metzg» als Bindeglied zum Schlachthaus Gampel mit, wenn eine Gitzischlachtung stattfinden soll. Pro

Schlachtung müssen laut Proviande mindestens 12 Gitzis aufgeführt werden. Das Schlachthaus wünscht jedoch eine grössere Anzahl Gitzis pro Mal.

Der Produzent liefert die Gitzis selber am vorgesehenen Schlachtdatum zum Schlachthaus in Gampel. Der Schlachter erstellt eine handgeschriebene Liste mit dem Namen des Lieferanten, der Ohrmarke des Tieres, der Einteilung in die CHTAX und dem Schlachtgewicht. Die OLK erstellt im Anschluss die elektronischen Käufer- und Verkäuferprotokolle und übermittelt die Daten an die Proviande, welche im Anschluss die Lieferanten bezahlt.

Schlachtausbeute

Tiere, welche über die Proviande vermarktet werden, müssen nach der Schlachtgewichtsverordnung des EDI verarbeitet werden. Diese schreibt vor: Wer Tiere schlachtet, muss den Schlachtierkörper spätestens 60 Minuten nach dem Betäuben wägen oder wägen lassen. Es sind keine Abzüge zulässig. Vor dem Wägen müssen bei Schlachtierkörpern von Tieren der Schaf- und Ziegengattung folgende Teile entfernt werden:

- der Kopf, ohne Halsfleisch, zwischen Hinterhaupt und erstem Halswirbel; bei Lämmern und Zickeln die Halsvene mit Parallelschnitt bündig zum Hals; bei Schafen und Ziegen die Halsvene mit anhaftendem Fettgewebe ohne Muskelfleisch; Blutsäcke und -stockungen ohne Muskelfleisch; die vorderen tiefen Halslymphknoten, die äusseren Ra-

- chenlymphknoten;
- die Füsse im ersten Gelenk über den Schienbeinen
- die Haut, ohne Fleisch und Fett;
- die Organe aus der Brust-, Bauch- und Beckenhöhle mit dem anhaftenden Fett, das Fett in der Beckenhöhle (Schlossfett) sowie die Nieren samt Nierenfett;
- die Hauptblutgefässe längs der Wirbelsäule in der Brust- und Bauchhöhle sowie das Zwerchfell am Rippenansatz;
- der Kehlkopf mit den ansetzenden Muskeln, die Mandeln (lymphatischer Rachenring), die Luftröhre, der Schlund, die Speiseröhre;
- das Rückenmark, falls der Wirbelkanal eröffnet worden ist;
- die Harn- und Geschlechtsorgane;
- das Euter und das Euterfett;
- der Schwanz.

Grundsätzlich beträgt die Ausbeute bei Schwarzhalsziegen rund 45%, bei anderen Ziegen rund 50%. Die Art der Haltung und Fütterung der Tiere hat natürlich einen Einfluss auf das Gewicht: Laufen etwa die Tiere mit der Mutter mit, sodass sie dauernd die Möglichkeit haben zu fressen oder saufen, ist das Gewicht relativ konstant. Werden die Tiere aber getrennt gehalten und die Gitzis relativ rasch nach der Futteraufnahme gewogen, kann das eine Gewichts Differenz von 2 bis 3 Kilo ausmachen.

Feine Rezepte zum köchlichen Ziegenfleisch sind zu finden auf oziv.ch, schweizer-gitzi.ch oder proviande.ch.

Racletteplausch Gartenbauverein



Gartenbauverein Oberwallis

Der Gartenbauverein Oberwallis lädt alle Mitglieder mit Familienangehörigen, Verwandten, Freunden/innen und Bekannten am **Sonntag, 13. September 2015**, zum traditionellen Racletteplausch ins Haus Schönstatt auf der Biela in Brig ein. (Ortsbus Nr. 3 / Parkplätze Gewerbeschulhaus)

Der Anlass beginnt um 9.30 Uhr mit dem Besuch der heiligen Messe. Ab 10.30 Uhr wird im Garten hinter dem Haus der Aperitif serviert, anschliessend die Raclettes gestrichen. Teller, Gläser und Besteck bringen die Teilnehmenden sel-

ber mit. Selbstgebackenes zum Kaffee wird herzlich verdankt.

Gerne erwartet der Gartenbauverein Oberwallis zahlreiche Anmeldungen bis am 11. September bei Ottilia Ritz, Bitsch, 079 245 40 90, ottilia.ritz@bluewin.ch oder www.gvovs.ch.

Offene Mahnung

In meinem Stall stehe nur ich. Ich brauche keinen öffentlichen Markt. Aber ich bin überzeugt, dass ein grosser Teil der Tierhalter den öffentlichen Markt braucht, weil er Transparenz verschafft, weil die Tiere neutral eingeschätzt werden, weil die Tiere versichert sind, weil die Abnahme gesichert ist, weil das Geld sofort oder mindestens bald nach dem Handel im Sack ist oder dem Konto gutgeschrieben wird. Genau darum kämpfe ich für den Erhalt des öffentlichen Marktes, doch wenn ich das Marktjahr 2015 überdenke, überkommt mich das heulende Elend. **Einen einzigen Rindviehmarkt haben wir dieses Jahr durchgeführt**, erst noch mit knapp 20 Tieren, die Minimalgrenze auch bei Zwillingmärkten. Klar, derzeit wollen die Händler die Tiere direkt ab Stall kaufen, weil es ja zu wenig Schlachttiere hat. Manch einer mag den Aufwand scheuen, schliesslich können ganze zwei Stunden verloren gehen. Der Kanton zahlt für jede Kuh auf dem öffentlichen Markt 250 Franken, für jedes Rind 150 Franken. Zwei Stunden Aufwand für eine Kuh ergibt immerhin einen Stundenlohn von 125 Franken. Dieses Jahr holen wir das Kantonsbudget für die öffentlichen Märkte bei Weitem nicht ab. Glaubt Ihr, dass in Zeiten der grossen Sparrunden das Geld trotzdem weiter gesprochen wird? Glaubt Ihr, dass die Händler freudvoll wieder zu uns kommen, so wir denn merken, dass wir jetzt doch den Absatz über den öffentlichen Markt brauchen. Dann wird es schweizweit schon genügend Schlachttiere geben.

Bei den Schafen haben wir mit Ausnahme einzelner Orte in den Tälern bislang noch alle Märkte durchführen können. Da **knutscht mich ein anderer Elch**. Schäfer und Schäferin glauben nicht selten, dass der öffentliche Markt eine Absatzgelegenheit ist, die man nutzen kann, wie es einem gerade in den Kram passt. Es wird angemeldet, aber nicht aufgeführt, es wird nicht angemeldet, aber aufgeführt. Da wird am Tag zuvor von der einen Annahme auf die nächste verschoben. Da wird ab Dienstagmittag angerufen und auf meiner Seele herumgetrampelt, dass man seine Tiere doch noch unbedingt aufnehmen soll, man habe ja nur zwei Tiere und die würden zu schwer, oder der Stall zu klein, oder man müsse bei der nächsten Annahme arbeiten, oder... usw.

Jeder Schäfer, jede Schäferin weiss es bereits, aber ich wiederhole es gerne: **Die Daten der**

Annahmen werden von der OLK erstellt und mit der Vermarkterorganisation Proviande mit dem Jahresplan für die ganze Schweiz abgestimmt. Dieser wird vom VR der Proviande und vom BLW bestätigt. Die Daten der öffentlichen Märkte stehen in jeder Ausgabe von «Agro Wallis», stehen auf den Webseiten der OLK und der Schafverbände, werden von manchem Genossenschaftspräsidenten kopiert und verteilt. Von «nicht gewusst» kann keine Rede sein. Vergessen ist auch kein Grund, etwas reinzudrücken. Dann muss man halt auf die nächste Gelegenheit warten.

Die Proviande führt öffentliche Märkte in der ganzen Schweiz durch. Die Wochenprogramme der Einschätzer sind dicht gedrängt. Am Montagvormittag der Vorwoche muss die OLK der Proviande die Anzahl Tiere melden. In Ausnahmefällen kann am Dienstag bis spätestens um 10.00 Uhr eine Nachmeldung gemacht werden. Am Freitag der Vorwoche geht die Meldung an die Händler raus. Dann ist dieser Markt für mich Geschichte. Dann sind keine Änderungen mehr möglich. Die Händler haben Vorgaben vom Verbrauchermarkt, wie viele Tiere gekauft werden sollen. Sie müssen nicht nur ihr Wochenprogramm auf die Reihe kriegen, sondern auch die Transportmöglichkeiten. Wir haben gerade noch drei Händler, die regelmässig auf die Märkte im Oberwallis kommen. Glaubt Ihr, die kommen weiterhin, wenn wir sie regelmässig im Regen stehen lassen? Glaubt Ihr, dass es die Händler freut, wenn sie mit 100 Tieren in einem Lastwagen, der 200 Tiere fasst, heimfahren müssen. Glaubt Ihr, die Händler werden vom Chef dafür auch noch gelobt und die Konsumenten sind froh, auf die bestellte Ware verzichten zu können? Glaubt Ihr, der Händler bekommt ein Extrageschenk, wenn er einen Haufen zugeeilte Tiere mitnehmen muss, weil der öffentliche Markt ja die aufgeführten Tiere abräumen muss? Glaubt Ihr, ohne öffentlichen Markt können wir bessere Preise generieren und haben weiterhin einen gesicherten Absatz?

Hoffnung erhält die Menschheit. Ich bin jedoch Realist und ich bin enttäuscht ob dem aktuellen Verhalten der Bauern gegenüber den öffentlichen Märkten. Manch einer mag den Kopf schütteln ob diesen Zeilen. Andere kommen mit dieser Art Sprache vielleicht doch einmal dazu nachzudenken.

Rosmarie Ritz

Du bist WOW

In der Schweiz Produkte und Dienstleistungen zu beziehen, ist ein wichtiger Pfeiler der einheimischen Wirtschaft und der damit verbundenen Arbeits- und Ausbildungsplätze. Am 27. August 2015 startete die nationale Kampagne «Du bist WOW, well Sorg hebsch zur Schwiiz». Sie zollt der Bevölkerung Anerkennung für den Einkauf von Produkten und Dienstleistungen in der Schweiz und weist auf die damit verbundene Bedeutung für die Wirtschaft hin. Die Kampagne ist an Verkaufspunkten mit Aufklebern, Stellern, mit Postkarten und weiteren Instrumenten präsent. Die Internetseite dubbischiwow.ch mit einem wöchentlichen Wettbewerb sowie einem Video für die Social-Media-Kanäle verstärkt die Aktivitäten. Zu den Initianten gehören unter der Koordination der Agro-Marketing Suisse die fenaco, verschiedene Organisationen der Schweizer Landwirtschaft, der Fleischbranche, Lebensmittel-Detaillisten, Radio-TV- und Multimediafachhändler sowie Bäckereien. Schweiz Tourismus unterstützt «Du bist WOW, well Sorg hebsch zur Schwiiz».

Ziel der Initianten ist es, dass sich weitere Organisationen und Betriebe der Kampagne anschliessen, um der Bevölkerung auf möglichst breiter Front ein WOW auszusprechen. Denn jeder Einkauf und jedes Ferienwochenende in der Schweiz ist eine Investition in die einheimische Wirtschaft und kommt der gesamten Be-



Sorge tragen zur Schweiz, das ist WOW!

völkerung zugute. Aus den erwirtschafteten Erträgen finanzieren Unternehmen die Löhne und Sozialversicherungsbeiträge ihrer Mitarbeitenden, bilden Lernende aus und investieren in die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen. Der Bezug von Produkten und Dienstleistungen im Inland macht fast 60 Prozent der gesamten Wirtschaftsleistung aus. Wird weniger in der Schweiz eingekauft, hinterlässt das deutliche Spuren. Schweizer Standards in den Bereichen Umwelt- und Tierschutz, Produktqualität und Ausbildung gehören zu den höchsten weltweit. In der Schweiz einkaufen trägt dazu bei, diese für die Zukunft und für künftige Generationen zu sichern.

Aktiv werden und mitmachen! Jede Organisation und jedes Geschäft in der Schweiz ist bei der schweizweiten Aktion «Du bist WOW» herzlich willkommen! Auf dubbischiwow.ch kann man WOW-Pakete mit Klebern, Stellern, Postkarten und Buttons für 25 Franken pro Set inklusive Versandkosten bestellen.

Der einzigartige Markt

Am Samstag, 26. September, feiert der Püru-Märt Cultura sein 25-Jahr-Jubiläum. Als Ehrengast konnte die Walliser Kantonspolizei verpflichtet werden, welche 2015 ihr 200-Jahr-Jubiläum feiern kann. Neben dem Ehrengast stehen traditionell das Bauerntum und die Kultur im Mittelpunkt. Gleichzeitig setzt die Marktkommission alles daran, auch an der 25. Auflage den Besuchern einen Markt mit einem interessanten Warenmix anbieten zu können. Für die Kinder werden diverse Unterhaltungsmöglichkeiten wie Karussell, Hüpfburgen, Streichelzoo etc. geboten.

Die Oberwalliser Landwirtschaft präsentiert wiederum an die 30 Tierarten und -rassen. Die Klein- und Grosstiere tummeln sich auf den Grünflächen, die wenige Meter nach dem Restaurant Wasserfall beginnen, oder in den Strohhütten auf den Plätzen und Strassen von der alten Drescherei bis zum Hockeyplatz. Hier erleben Interessierte, welche Tiere auf unseren Bergbauernbetrieben leben und warum sie so geliebt werden. Viele der Walliser Ur-Rassen sind seit Jahren vom Aussterben bedroht und verdienen unsere besondere Aufmerksamkeit, etwa das Walliser Schwarznasenschaf, das Walliser Landschaf, die langohrigen Saaser Schafe, die Schwarzhalsziegen oder das rassige Evolener Rind. Zu sehen sind



Ein Ausflug nach Turtmann gehört am letzten September-Samstag ins Familienprogramm.

natürlich auch unsere berühmten Eringer Königinnen, welche dank dem Horn vor vielen Jahren den Sprung zur nicht mehr bedrohten Tierrasse schaffen konnten. Daneben sind auch all die Schaf-, Ziegen- und Rindvieh-Rassen zu sehen und erleben, welche schon vor Jahren und Jahrhunderten im Wallis heimisch wurden und damals wie heute ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für die Walliser Landwirtschaft sind.

Die Marktkommission, die Oberwalliser Landwirtschaft und die Marktfahrer heissen Sie herzlich willkommen am Püru-Märt Cultura va Turtma am 26. September.

Kleinvienschauen 2015



Der Reigen der Herbstschauen wird heute eröffnet. Alle Interessierten sind auf den Schauplätzen herzlich willkommen.

Schwarznasen

Heute
13.00 Stalden, Obere Meryen
14.00 Ferden
Dienstag, 8. September
11.00 Betten-Bettmeralp, Stallung Gebr. Franzen
Donnerstag, 10. September
14.00 Randa, Eijen
15.00 Ried-Mörel, Jubiläum 50 Jahre
Freitag, 11. September
12.30 Visperterminen
13.00 Mund
14.00 Birgisch
Samstag, 12. September
11.00 Embd (45 Jahre) Schau mit WAS
11.00 Bratsch
11.00 Hohtenn, Dorf

13.30 Zermatt
14.00 Blatten-Lötschen, Sportplatz
Mittwoch, 16. September
11.30 Bitsch, Jubiläum 50 Jahre
15.00 Unterbäch
Donnerstag, 17. September
13.00 Eisten
14.30 Termen
15.30 Eyholz
Freitag, 18. September
09.30 Ausserberg
13.00 Zeneggen
14.00 Ergisch
14.30 Eggerberg
15.00 Lalden
Samstag, 19. September
09.00 St. Niklaus
10.30 Bürchen
10.30 Baltschieder, Reitstall Cavallo
11.00 Grächen
13.00 Steg, Stallung Roth
13.30 Niedergesteln
14.00 Törbel
14.00 Gasenried
14.45 Niedergampel
Turtmann: Keine Schau
Montag, 21. September
13.00 Leuk-Susten
14.00 Ems
14.30 Agarn
15.00 Leuk-Stadt

Dienstag, 22. September
09.30 St. German
11.00 Raron
11.00 Glis-Gamsen
13.00 Ried-Brig
13.30 Staldenried, Gspon
Mittwoch, 23. September
14.00 Erschmatt
15.00 Mörel
Freitag, 25. September
13.30 Naters
14.30 Brigerbad, beim Schulhaus
Samstag, 26. September
14.00 Masegga, Schwimmbad Naters
Freitag, 2. Oktober
13.30 Naters, Geimen

WAS, OXFORD, SUFFOLK

Samstag, 12. September
10.00 Embd, Rafgarto
Mittwoch, 16. September
11.00 Visp, Fercher Mund
14.00 Glis, Gamsen
Samstag, 19. September
10.30 Stalden-Staldenried, Scheidfärchä Gspon
Montag, 21. September
10.00 Gampel, Geisschrumu
Donnerstag, 24. September
10.00 Niedergesteln, Wanna
Freitag, 25. September
10.00 Wiler/Lötschen, Zälg –

Jubiläumsschau 60 Jahre
Montag, 28. September
14.00 Steg, Stallung Forny
15.00 Münster, Alte Schmitte
Dienstag, 29. September
Visp, Landwirtschaftszentrum Oberwallis
Mittwoch, 30. September
10.00 Suffolk Oberwald, Kreuzer Daniel & Markus
14.00 Bellwald, Fürgangen
14.00 Fiesch-Fieschertal, Fieschertal
Donnerstag, 1. Oktober
09.00 Raron-St.German, Stallung Gebr. Tscherrig
Samstag, 3. Oktober
10.00 Hohtenn, Jubiläumsschau 50 Jahre in der Turnhalle
Montag, 5. Oktober
10.30 Albinen, Stallung Laljet, Mathieu Leander
14.00 Turtmann, Milti
14.00 Unterbäch, Eischoll
Stallung Weissen Manuel
Freitag, 9. Oktober
14.00 St. Niklaus-Grächen, St. Niklaus
Samstag, 10. Oktober
09.30 Ernen, Jubiläumsschau

in der Turnhalle Ernen
09.30 Täsch, Jubiläumsschau 50 Jahre Stallung Roland Lauber
Betten: Keine Schau 2015
Blatten: Keine Schau 2015
Leuk: Keine Schau 2015
Varen: Keine Schau 2015
Niederwald OXF: Keine Schau 2015
Samstag, 17. Oktober
14.00 Suffolk Valais / Evionnaz
Samstag, 7. November
09.00 Orsières
Samstag, 14. November
09.00 Liddes
16.00 Chamoson & Environs, Bieudron (nur bei Udry)

Ziegen-Ortsschauen
Montag, 21. September
13.00 Staldenried, Gspon
Samstag, 26. September
10.00 Mund
Samstag, 3. Oktober
10.00 Rhone, Susten
13.00 St. Niklaus
Samstag, 10. Oktober
10.30 Brigerberg, Termen
12.00 Bratsch
13.30 Naters, Geimen
15.00 Törbel
Samstag, 17. Oktober
10.00 Glis, Kreisel Zeughaus
10.30 Ausserberg
14.00 Visperterminen
Samstag, 24. Oktober
14.00 Lötschental, Wiler

ÖFFENTLICHE MÄRKTE

Die nächsten Märkte für Schlachtschafe finden am 8. September in Randa, am 9. September in Gamsen, am 15. September in Leuk, am 22. September in Gampel, am 29. September in Münster und am 30. September in Gamsen statt. Der Markt von Staldenried am 8. September ist abgesagt.

St. Niklaus sowie am 14. und 28. Oktober in Gamsen statt.

Die Rindvielmärkte sind am 16. oder 30. September sowie am 28. Oktober und 25. November geplant.

Anmeldungen bitte bis spätestens um 10.00 Uhr am Montag in der Vorwoche des gewünschten Auffuhrdatums an Telefon 027 945 15 71 oder per E-Mail an info@olk.ch.

Am 6. Oktober findet eine Schlachtschafannahme in Turtmann, am 7. Oktober in

ANZEIGEN

Aus unserer Radiowerbung
Fr. 269.--
(Katalogpreis Fr. 359.–)



STIHL MS 170

Kleine Benzinmotorsäge mit bewährter STIHL-Technik. Sehr gut zum Brennholzsägen, zum Bauen mit Holz und zum Fällen von Bäumen bis 30 cm Durchmesser. Ihr Fachhändler berät Sie gerne.

Walker Fahrzeugtechnik AG
Furkastrasse 140b, Naters
027 927 30 58
www.garage-walker.ch




UNITRAC
...mehr als ein Transporter

AKTION EUROBONUS!

Johann Schmidhalter AG
Service + Verkauf
von Land- und Kommunalmaschinen
Bielstrasse 41 • 3902 Glis • Tel. 027 923 95 78

Reform • New Holland • Honda • Pöttinger • Kuhn

NEU- und OCCASIONSMASCHINEN



Motorsägen und Brennholzfräsen
ab Fr. 120.–



Holzspalter
ab Fr. 450.–



Generatoren
ab Fr. 350.–



Raupentransporter
ab Fr. 1800.–



Hochdruckreiniger
ab Fr. 380.–



Mistzetter und Güllefässer
ab Fr. 1800.–

Weitere Top-Occasionen unter www.ammeterag.ch

Zumstein • Saris • Lerda • Stihl • Husqvarna

Ammeter AG
Landmaschinen

Ammeter Landmaschinen, Agarn Tel. 027 472 78 78
Ammeter + Franzen, Brig-Glis Tel. 027 923 31 20
Ammeter + Biderbost, Blitzingen Tel. 079 227 30 57
www.ammeterag.ch

AKTUELL



Aktion UFA-Milchviehfutter
Auf das Hauptsortiment und Bio-Futter
Rabatt Fr. 4.– / 100 kg
Dauer der Aktion: 24.8. bis 19.9.15



Aktion UFA Schaf- und Ziegenfutter
Rabatt Fr. 4.– / 100 kg
Dauer der Aktion: 28.8. bis 17.10.15



Aktion UFA-Kälbermilch
Rabatt Fr. 10.– / 100 kg
Für Mast, Aufzucht und Lämmer
Dauer der Aktion: 24.8. bis 19.9.15

Sortiment:
• Vollmilchergänzer: UFA 200 / 201 / 202 / 203
• Aufzuchtmilch: UFA 207 instant / 207 plus



Aktion MINEX/UFA-Mineralsalz
Dauer der Aktion: 31.8. bis 21.11.15

Gratis 1 UFA-Fleecejacke zu
200 kg MINEX/UFA-Mineralsalz

OBERWALLIS
fenaco, Überlandstr. 70
3902 Brig-Glis
Telefon 027 923 10 86
www.landioberwallis.ch



Oberwalliser Landwirtschafts Kammer

Hier könnte Ihre Anzeige stehen.

1815.ch ★

schnell,
aktuell,
informiert